

nach dem Abkühlen in Wasser gelöste Schmelze kann in der üblichen Weise gravimetrisch oder titrimetrisch zur Silberbestimmung dienen, nachdem der Peroxyd-Überschuß mit Sulfid reduziert wurde.

Ergebnisse:

Polymerisat Art	Chlorgehalt %	
	Soll	Gefunden, Mittel
Polyvinylchlorid	55,4 ± 1,0	54,1
Mischpolymerisat	46,5 ± 1,0	46,7
Mischpolymerisat	28,5 ± 1,0	29,7
Polyvinylchlorid	55,5 ± 0,5	54,9
Mischpolymerisat	34,0 ± 0,5	34,0

[U 160] K. St.

Normung

Glasnormung. Der Fachnormenausschuß Laboratoriumsgeräte hat seine Tätigkeit in vollem Umfang in Ilmenau/Thür., Poststr. 16 wieder aufgenommen, vgl. diese Ztschr. 19, 17 (1947) und gibt laufend „Mitteilungen aus der Glasnormung“ heraus. Heft 1 berichtet über Zukunftsaufgaben der Normung auf dem Glasgebiet. [N 613] —er.

Neue Bücher

Modern Plastics Encyclopedia 1947. Bd. 1 bis 3. 1552 S. mit 899 Bildern und 10 Faltafeln. Plastics Catalogue Corporation. New York 1947. Preis 8.50 Dollar in USA, 12 Dollar im Ausland.

Dieses Buch legt ein beredtes Zeugnis ab von dem enormen Aufschwung, den die Kunststoffindustrie in den Vereinigten Staaten von Amerika genommen hat. Es erschien erstmals im Jahre 1936 als Sonderausgabe der Zeitschrift „Modern Plastics“ in einem Umfang von 332 Großformat-Seiten und einer Faltafel. Inzwischen ist der Umfang auf etwa das Fünffache angewachsen, und die Zahl der Tafeln wurde auf 10 vermehrt. Schon dies gibt einen Begriff von dem dargebotenen Stoff. Großzügig im Aufbau und der Durchführung zeigt die enge Verbindung von Text und Anzeigen, daß eine sehr beachtliche redaktionelle Vorarbeit geleistet worden ist. Nicht ganz die Hälfte — etwa 700 Seiten — entfallen auf Anzeigenseiten, aber diese Anzeigen sind in vielen Fällen eine wertvolle Ergänzung und Bereicherung des Textes. So wirkt das Buch bei seiner vorzüglichen Ausstattung trotzdem als ein geschlossenes Ganzes.

Es enthält zunächst eine bebilderte Uebersicht über die letzten anwendungstechnischen Entwicklungen auf dem Kunststoffgebiet. Es folgt sodann ein Kapitel über Materialien, in dem praktisch alle vorkommenden Kunststoffe monographienartig besprochen werden. In jedem Kapitel wird zunächst — und dies zwar erstmalig gegenüber den früheren Ausgaben — ein Ueberblick über die letzten Entwicklungen gegeben. Es folgen dann Angaben über den Chemismus, die allgemeinen Eigenschaften, die Verarbeitung und die Einsatzgebiete und schließlich Querverweisungen auf andere Abschnitte des Buches sowie Schrifttumsangaben. Jeder dieser 51 Werkstoffberichte ist in sich abgeschlossen. In ähnlicher Weise werden danach Filme in 11 Berichten, Fasern in 9 Berichten, Schichtstoffe und Vulkanfiber in 14 Berichten, sowie Harthölzer in 4 Berichten behandelt. Den Abschluß des 1. Bandes bildet das Kapitel „Technische Daten“. Auf 67 Seiten werden Analysenverfahren, Prüfverfahren, Eigenschaftstabellen gemäß Prüfvorschriften (Typentafeln) zusammengestellt, dabei sind auf 4 Seiten die Berichte über deutsche Kunststoffe bibliographisch zusammengestellt, und zwar als Zitierung der PB (Publication Board). Schließlich sind eine Reihe von Eigenschaftswerten in Form von Tabellen und Diagrammen sowie statistische Zahlen über die Kunststoffherzeugung in USA in diesem Kapitel enthalten, das allein schon als eine besondere Bereicherung unseres Kunststoffschrifttums anzusehen ist.

Band 2 enthält zunächst einen Abschnitt über Formenbau mit 4 Berichten, sodann über das Vorwärmen, Pressen, Strangpressen und Spritzen mit 13 Berichten, über die Weiterbearbeitung mit 13 Berichten, sowie über die maschinelle Einrichtung mit 12 Berichten. In diesem letzten Kapitel findet man ausführliche Angaben über Pressen, Strangpressen, Spritzautomaten, die eine besondere Weiterentwicklung aufzuzeigen haben, über Tablettiermaschinen, Schweißmaschinen usw. Das Schlußkapitel enthält die Bezugsquellenverzeichnisse, die sich auf den amerikanischen Markt beschränken, Verzeichnis von Schutzmarken, Handelsnamen usw.

Der 3. Band enthält die 10 Faltafeln, die in dieser Form bei uns noch nicht zu sehen waren; behandelt werden: Identifizierung von Kunststoffen, Eigenschaftswerte, chemischer Aufbau, Weichmacher, Lösungsmittel, Klebefolien (adhesives), Ueberzüge, Fasern, synth. Kautschukarten, sowie unter niedrigem Druck härtende Harze.

Dieses Buch ist durch die Fülle des Gebotenen für jeden auf dem Kunststoffgebiet Tätigen eine Fundgrube in technischer und anwendungstechnischer Hinsicht. Es ist bedauerlich, daß bei den gegenwärtigen Verhältnissen nur wenigen unserer Leser dieses Werk zur Einsichtnahme und Vertiefung zur Verfügung stehen kann. [NB 703] E. Römer.

Unfallverhütung

Prüfung und Behandlung von Druckgasflaschen und Behältern für Druckgas. In Uebernahme der gemäß § 7 Abs. 2 der Bayer. Druckgasverordnung vom 24. März 1936 (GVBl. S. 45) gegebenen Zuständigkeit des Deutschen Druckgas-ausschusses, welcher nicht mehr besteht, hat das Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Soziale Fürsorge mit Zustimmung der Bayer. Staatsministerien des Innern und für Wirtschaft durch Bekanntmachung vom 26. Januar 1948 Nr. VA 3362/47 (BayStAnz. Nr. 5/1948) eine allgemeine Anordnung über die Prüfung und Behandlung von Druckgasflaschen und Druckgasbehältern erlassen.

Durch diese Anordnung wird die während des Krieges vom Deutschen Druckgasausschuß im Reichswirtschafts-Ministerium erteilte Genehmigung zur Verlängerung der Prüfungsfristen für Druckgasflaschen vom 29. Mai 1942 — DGA. 157/42 I — (RWMBI. S. 318) widerrufen. Verschiedene zeitbedingte Schwierigkeiten ermöglichen es noch nicht, die in Ziffer 25 der Technischen Grundsätze zur Druckgasverordnung vorgeschriebenen Prüfungsfristen allgemein einzuhalten. Zur Ueberleitung auf diese Prüfungsfristen wird daher in der Anordnung auf Antrag des Technischen Ueberwachungsvereins folgende Uebergangsregelung in jederzeit widerruflicher Weise allgemein genehmigt:

I. Für Sauerstoff-, Wasserstoff-, Stickstoff-, Preßluft- und Azetylenflaschen deutscher Herkunft, die nicht Eigentum der früheren Wehrmacht waren, Behälter für die verflüssigten Treibgase (verflüssigte Kohlenwasserstoffe) mit einem Prüfdruck bis zu 50 kg/cm² und verflüssigtes Propan gilt folgende Regelung:

1. Flaschen, deren letztes Prüfungsdatum älter als acht Jahre ist, dürfen ohne vorausgehende Prüfung durch den Technischen Ueberwachungsverein nicht mehr gefüllt werden.
2. Flaschen, deren letztes Prüfungsdatum älter als sieben Jahre ist, dürfen nur mehr bis zum 30. 6. 1948 gefüllt werden.
3. Flaschen, deren letztes Prüfungsdatum älter als sechs Jahre ist, dürfen nur mehr bis zum 31. 12. 1948 und
4. Flaschen, deren letztes Prüfungsdatum älter als fünf Jahre ist, nur mehr bis zum 30. 6. 1949 gefüllt werden.
5. Ab 1. 7. 1949 gilt für alle Flaschen obiger Art die durch die Druckgasverordnung vorgeschriebene Prüfungsfrist von fünf Jahren.

II. Behälter für Leuchtgas (Stadtgas, Ferngas, Kokereigas), Methan und Klärgas, sowie alle Behälter aus Leichtmetall müssen nach Ablauf eines Jahres einer Nachprüfung unterzogen werden.

III. Für alle übrigen Flaschen und Behälter gelten mit sofortiger Wirkung die in Ziffer 25 der Technischen Grundsätze zur Druckgasverordnung vorgeschriebenen Prüfungsfristen.

IV. Ausländische Flaschen dürfen nur dann gefüllt werden, wenn sie vom Technischen Ueberwachungsverein geprüft worden sind und den Bestimmungen der Druckgasverordnung entsprechen.

V. Flaschen, die früher Eigentum der Wehrmacht waren, dürfen nur gefüllt werden, wenn sie nach dem 8. 5. 1945 vom Technischen Ueberwachungsverein nachgeprüft worden sind. Die Prüfungsfristen der Druckgasverordnung sind einzuhalten.

VI. Es besteht Veranlassung, die Eigentümer und die Werke zum Füllen von Behältern für verdichtete, verflüssigte oder unter Druck gelöste Gase auf die genaue Beachtung nachstehender Bestimmungen der Druckgasverordnung hinzuweisen:

1. Flaschen, die wechselweise mit Leuchtgas oder Methan gefüllt werden sollen, müssen die Einprägung beider Gasarten tragen. Es dürfen allgemein nur diejenigen Gasarten eingefüllt werden, die auf den Flaschen eingepreßt sind.
2. Einprägungsänderungen auf Druckgasflaschen dürfen nur im Benehmen mit dem Sachverständigen des Technischen Ueberwachungsvereins nach vorheriger Prüfung durch denselben vorgenommen werden.
3. Jede eigenmächtige Veränderung von Einprägungen ist durch die Druckgasverordnung streng untersagt. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 11 der Druckgasverordnung bestraft.
4. Flaschen, bei denen eigenmächtige Veränderungen oder unsachgemäße Einprägungen vorgenommen wurden, sind von jeder weiteren Füllung auszuschließen. Flaschen, die sich als sicherheitsgefährlich erweisen, sind unbrauchbar zu machen.
5. Auf die Beachtung von Punkt 4 hat auch der Sachverständige sein besonderes Augenmerk zu richten.

[U V 809] B. Wi.